

LIPPSTADT



LICHT · WASSER · LEBEN

Stephan Tydecks
Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer

Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2023

zur Ratssitzung am 21.11.2022



Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Rückblick	4
2. Das laufende Jahr 2022	5
3. Haushalt 2023	6
3.1 Ergebnisplan	6
3.1.1 Gesamtüberblick	6
3.1.2 Einzelaspekte	8
3.2 Finanzplan	11
4. Mittelfristige Finanzplanung 2024 bis 2026	13
4.1 Ergebnisplan	13
4.2 Finanzplan	17
5. Eigenkapitalentwicklung	18
6. Investitionsplanung bis 2030 / Verschuldung	20
7. Zusammenfassung	21

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Fraktionsvorsitzende und Ratsmitglieder,
meine Damen und Herren,

vor gut einem Jahr hat der zwischenzeitlich in den Ruhestand gegangene Wilfried Meschede als Kämmerer in seiner Haushaltsrede auf eine noch von der Coronakrise geprägte Finanzsituation geschaut und Sie sodann auf eine schwierige Entwicklung der Kommunalfinanzen mit hohen Fehlbeträgen in der Ergebnisrechnung, beträchtlichem Eigenkapitalabbau und einem enormen Investitionsbedarf mit entsprechender Verschuldung eingestellt.

Wenn ich Ihnen heute die Zahlen für das kommende Jahr präsentieren darf, so haben sich die finanzielle Situation und die Entwicklungsprognose für Lippstadt leider nicht verbessert. Im Gegenteil nehmen die Herausforderungen tendenziell eher zu.

Corona wird uns – wenn auch hoffentlich nur noch abgemildert – weiter begleiten, wir haben mit dem Ukraine Konflikt einen Krieg in Europa, müssen uns mit explodierenden Energiepreisen, drohenden Energiemangellagen sowie einer merklichen Inflation auseinandersetzen. Gleichzeitig wird der Aufgabenkanon immer größer, welcher den Kommunen von Bund und Land zugetraut, man ist manchmal geneigt zu denken zugemutet, wird.

Vor diesem Hintergrund kommt sicher einer verantwortungsvollen Planung und Fortentwicklung der Stadtfinanzen eine besondere Bedeutung zu. Die Verwaltung hat sich dem gestellt und einen Haushalt vorgelegt, der sich auf der einen Seite den vielfältigen kommunalen Aufgaben und der Stadtentwicklung, auf der anderen Seite der Bewahrung einer finanziellen Stabilität verpflichtet sieht, mit der eine dauerhafte finanzielle Schieflage oder sogar ein Haushaltssicherungskonzept vermieden werden kann.

1. Rückblick

Bevor ich jedoch auf die aktuelle Haushaltsplanung eingehe, möchte ich kurz auf die vergangenen Jahre zurückblicken.

Betrachtet man die vergangenen 10, 15 Jahre so stellt man fest, dass in Lippstadt grundsätzlich umsichtig geplant und gut gewirtschaftet wurde. Insbesondere durch volatile Steuerentwicklungen konnte häufig ein negativer Planungswert final doch noch in ein zumindest besseres Ergebnis umgewandelt werden. Soweit Defizite auszuweisen waren, konnten diese in der Regel durch die Ausgleichsrücklage ausgeglichen werden. Die Allgemeine Rücklage musste meist nicht in Anspruch genommen werden.

Aber auch in der Vergangenheit musste bereits mit hohen Negativergebnissen (mit einem Rekordwert von ca. 18 Mio. € in 2009) umgegangen werden.

In der damaligen Situation gelang es Rat und Verwaltung gemeinsam, im Rahmen der Haushaltsaufstellung 2010 einem drohenden Haushalts sicherungskonzept mit all seinen negativen Auswirkungen und Zwängen noch zu entgehen. Dies wurde möglich durch ein freiwilliges Haushaltssicherungsprogramm, das aus rund 150 Maßnahmen mit einem durchschnittlichen jährlichen Volumen von circa 8,0 bis 8,5 Mio. € bestand.

Dieses anspruchsvolle Maßnahmenpaket hat dazu beigetragen, dass die Stadt ihre finanzielle Handlungsfähigkeit auch in schwierigen Zeiten erhalten konnte. Es wird im Haushalt nicht mehr gesondert dargestellt, gehört aber weiter als integraler Bestandteil dazu.

Das bedeutet jedoch auch, dass der Spielraum für zusätzliche Konsolidierungs- und Einsparungsmaßnahmen im vorhandenen Verwaltungsbereich bereits einmal ausgelotet wurde und dementsprechend gering ist. Dies sollte insbesondere bei etwaigen Überlegungen zur Ausweitung freiwilliger Leistungen und der damit einhergehenden zusätzlichen Haushaltsbelastung berücksichtigt werden.

2. Das Jahr 2022

Nun möchte ich mich weiter dem Planjahr annähern und Ihnen einige Informationen zur Finanzsituation für das laufende Jahr 2022 vortragen.

Diese Zahlen sind allerdings noch sehr beweglich und werden von der Kämmerei immer wieder aktualisiert und anhand des laufenden Buchungsgeschäfts angepasst. Der hier mitgeteilte Stand, der schon wieder ein anderer als zur Drucklegung des Haushaltsplanentwurfs ist, basiert auf dem ganz aktuellen Controllingbericht. Eine verbindliche Aussage wird letztlich erst der Jahresabschluss treffen können, der ihnen nach Fertigstellung natürlich wie üblich vorgelegt wird.

Aktuell liegt uns leider eine beispiellos schlechte Ergebnisprognose vor. Danach wird das Jahr 2022 voraussichtlich mit einem Rekorddefizit von **24.431.557 €** abschließen. Das bedeutet eine Verschlechterung des schon sehr negativen Planansatzes von - **12.499.202 €** um fast das Doppelte.

Der Grund für diese massive Verschlechterung liegt – sie ahnen es wahrscheinlich bereits – in den erheblichen Kosten für die Beseitigung der öffentlichen Schäden durch den Tornado, der Lippstadt am 20. Mai dieses Jahres heimgesucht hat. Hierfür war ein Betrag von ca. 17,5 Mio. € in den Aufwand 2022 zu buchen. Glücklicherweise wird das Land NRW bei den Kosten der Schadensbeseitigung stark unter die Arme greifen und stellt hierfür eine 90 %ige Förderung bereit, welche in den Jahren 2023 bis 25 haushaltswirksam wird. Für diese großzügige Unterstützung bedankt sich die Stadt Lippstadt natürlich sehr herzlich.

Ohne dieses Naturereignis würde das Jahresergebnis ein gegenüber dem Planansatz verringertes Defizit von ca. 7 Mio. € ausweisen, was sich auf bessere Gewerbesteuererträge und höhere Zuweisungen und Zuschüsse des Landes als erwartet zurückführen lässt.

Soviel also kurz zum aktuellen Zwischenstand für das laufende Jahr.

3. Haushalt 2023

Ich möchte nunmehr zum Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2023 kommen, hier allerdings noch einige kurze Vorbemerkungen machen.

Die Orientierungsdaten des Landes treffen in diesem Jahr nur sehr verzögert hier ein. Der Kreis Soest wird seinen Haushalt erst im 15. Dezember 2022 einbringen und plant die Verabschiedung für den 30.03.2023. Damit kann für die Haushaltsprognose nur begrenzt auf externe Daten zurückgegriffen werden. Allerdings sind die internen Prognosedaten nach der langjährigen Erfahrung in der Regel so gut und belastbar, dass eine Haushaltseinbringung auch aktuell vertretbar und zur Vermeidung einer über dreimonatigen vorläufigen Haushaltswirtschaft auch geboten ist. Wir haben uns deshalb entschieden, den Haushalt bereits heute einzubringen.

Ich werde im Folgenden kurz auf die einzelnen Bereiche des Haushalts eingehen, dabei aber zwangsläufig nur einen Überblick geben können. Ich bitte sie daher, die Verwaltung gern anzusprechen, wenn es zum Ganzen oder zu Details Nachfragen gibt. Wir stehen für entsprechende zusätzliche Erläuterungen selbstverständlich gern zur Verfügung.

3.1 Ergebnisplan

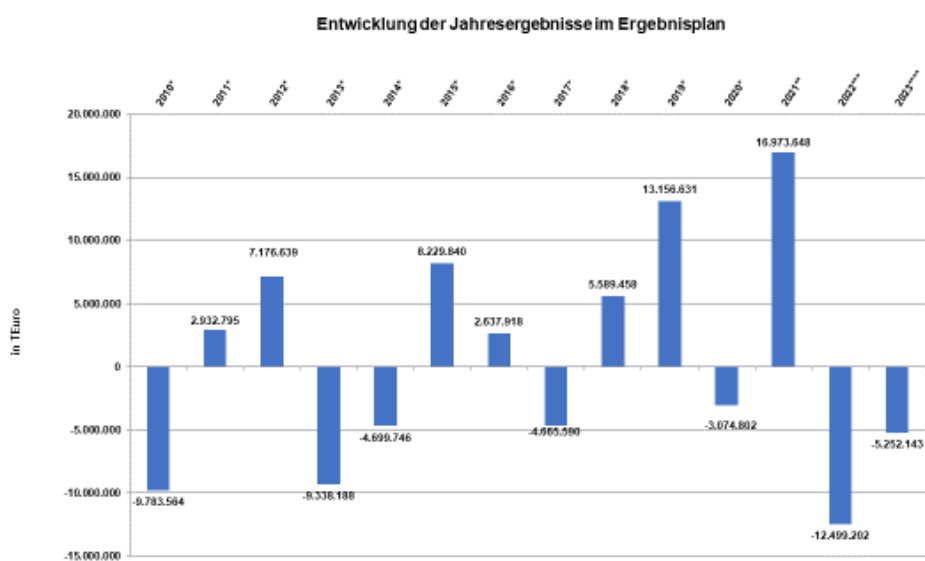
Lassen Sie mich nun tatsächlich zu den Zahlen kommen und mit dem Ergebnisplan beginnen. Auf der Folie (**Folie 2**) sehen sie das geplante Jahresergebnis für 2023.

3.1.1 Gesamtüberblick

Das Jahresergebnis im Ergebnisplan 2023	
• Erträge	215.030.484 €
• Aufwendungen	220.282.627 € -----
• Defizit	- 5.252.143 € =====

Dieses geplante Jahresergebnis weist ein Defizit aus, das aber deutlich geringer ist als das Defizit, das für 2022 geplant (und sogar noch erheblich umfangreicher eingetreten) war.

Wenn sie die zugehörige Entwicklung der Jahresergebnisse von 2010 bis 23 (**Folie 3**) betrachten, sehen sie weiter ein Auf und Ab der Ergebnisse. Dieses wird sich aber, wie schon im letzten Jahr vorausgesagt, immer weiter ins Negative entwickeln. Die Zahlen hierzu werden wir sogleich in der mittelfristigen Finanzplanung erörtern.

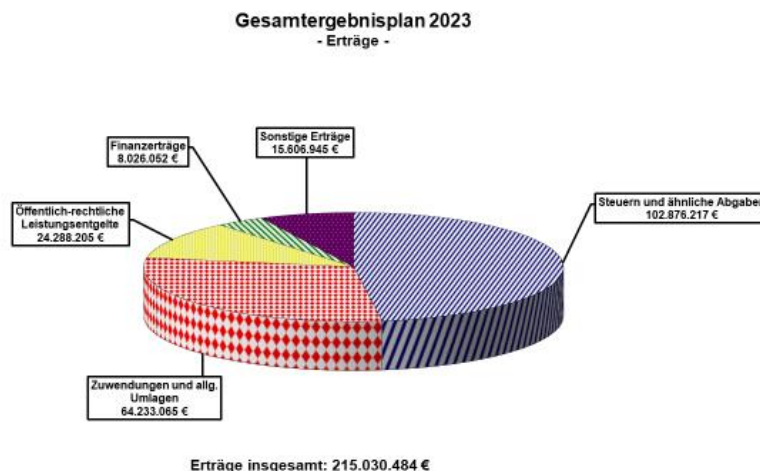


*IST // ** vorl.Ergebnis // ***Prognose // **** Plan

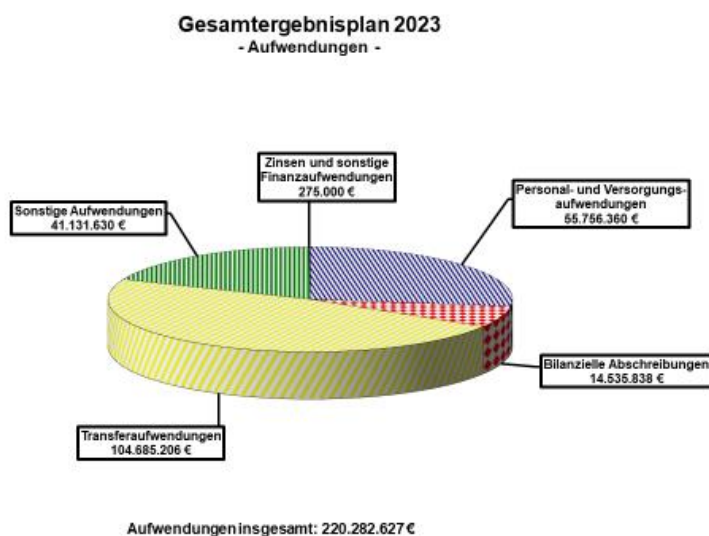
Zunächst aber möchte ich das Ergebnis 2022 noch ein wenig näher aufschlüsseln. In der nachfolgenden **Folie 4** finden sie wesentliche Einzelpositionen auf der Ertrags- und Aufwandsseite.

PLANDATEN (in Mio. €)	2020	2021	2022	2023
ERTRÄGE				
• Gewerbesteuer	31,2	54,4	38,0	40,0
• Einkommensteueranteil	32,1	35,0	35,4	37,3
• Schlüsselzuweisungen	15,2	22,3	20,0	33,7
	78,4	111,7	93,4	111,0
• Steuern und ähnliche Abgaben	89,2	114,8	98,4	102,9
AUFWENDUNGEN				
• Personal und Versorgung	56,4	56,3	56,3	59,7
• Kreisumlage	42,2	42,5	43,6	46,5
• Fachbereich 5	67,1	70,4	73,2	82,2
	165,7	169,2	173,3	188,4

Die Ertragsseite zeigt sich im Diagramm wie folgt (**Folie 5**). Auch hier wird die besondere Bedeutung der Steuern, Abgaben und Entgelte sowie der Zuwendungen und Umlagen deutlich.



Auf der Aufwandsseite (**Folie 6**) bilden die Transferaufwendungen mit ca. 105 Mio. € die größte Position, welche u.a. die Kreisumlage, die Gewerbesteuerumlage und die Betriebskostenzuschüsse für die Kindergärten umfasst.

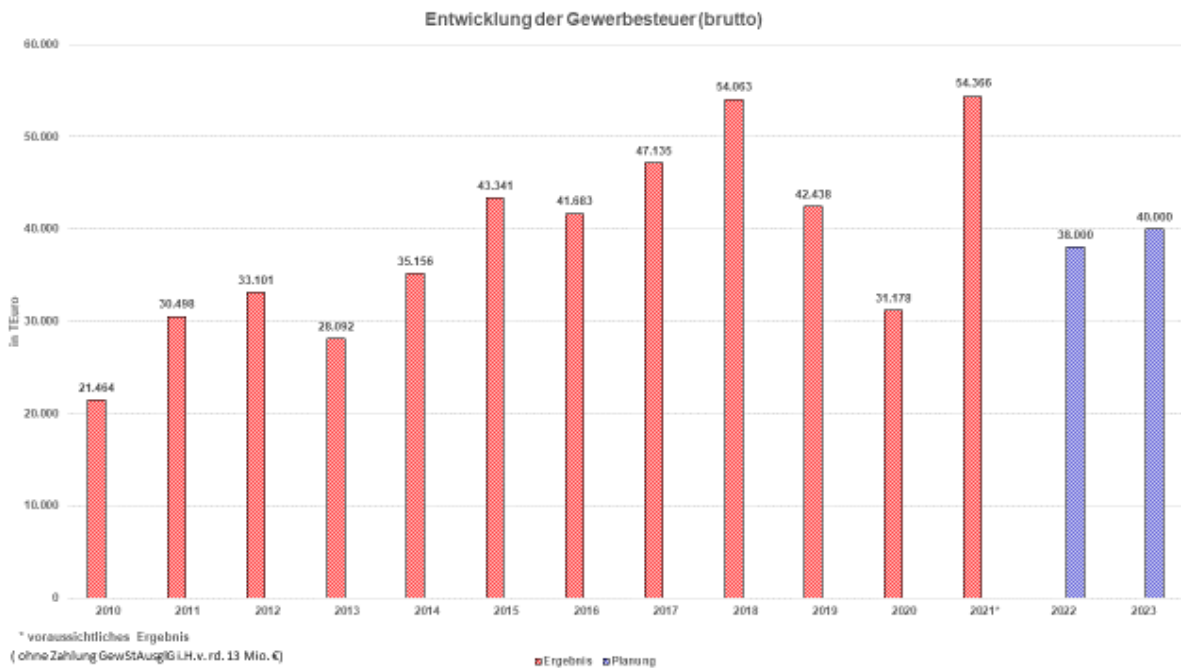


3.1.2 Einzelaspekte

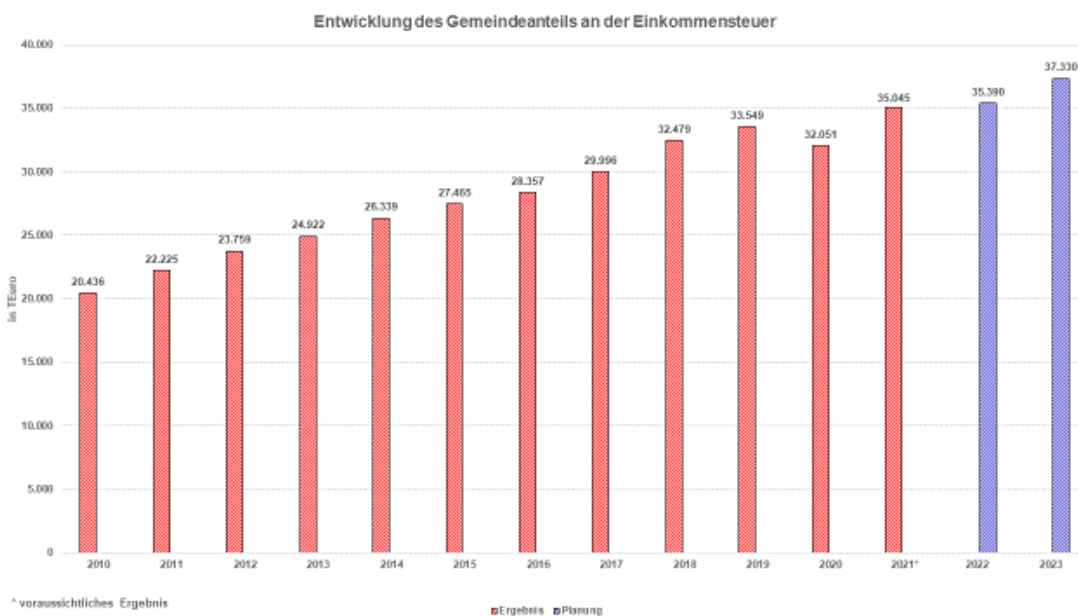
Als besonders wesentliche Einzelaspekte des Ergebnishaushaltes möchte ich nun die Gewerbesteuer, den Einkommenssteueranteil, die Schlüsselzuweisungen und die Kreisumlage in ihrer Entwicklung betrachten.

Gewerbsteuer (Folie 7)

Die Gewerbsteuer ist als Gradmesser der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und wichtige Ertragsposition leider auch sehr volatil und lässt sich daher nur schwer verlässlich prognostizieren. Starke Einmaleffekte tun hier ihr übriges. Ein Blick auf das Diagramm zeigt, dass hier ein durchschnittlicher Ertragswert (40.000,00 €) angesetzt worden ist.



Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer (Folie 8)



Aufgrund der vorhandenen Daten und Entwicklungsprognosen wird beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer von einem moderaten Anstieg auf 37,3 Mio. € ausgegangen.

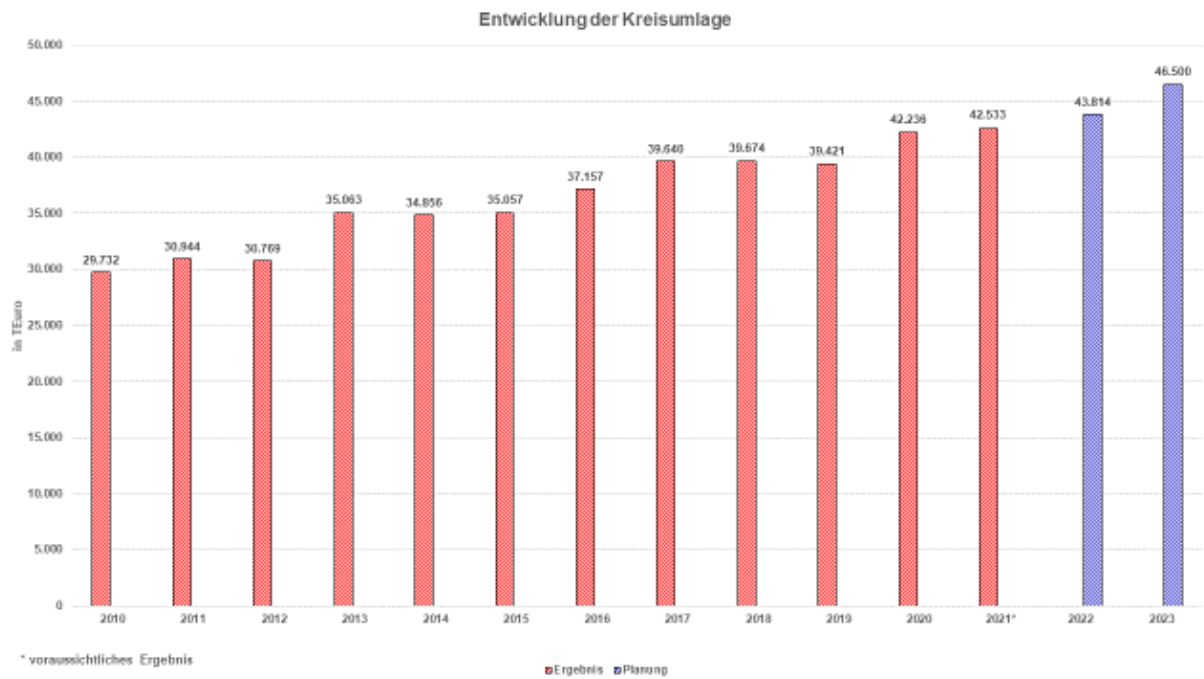
Schlüsselzuweisungen (Folie 9)

Auf Basis der Eckpunkte der Landesregierung wurde eine Arbeitskreisrechnung für das GFG 2023 erstellt, die einen Orientierungsrahmen für die Haushaltsplanung bieten. Danach sind für Lippstadt Schlüsselzuweisungen in Höhe von ca. 33,7 Mio. € zu erwarten. Die über die Jahresentwicklung zu erkennenden Schwankungen sind regelmäßig im Zusammenhang mit den Gewerbesteuererträgen in den jeweiligen Referenzperioden zu sehen.



Kreisumlage (Folie 10)

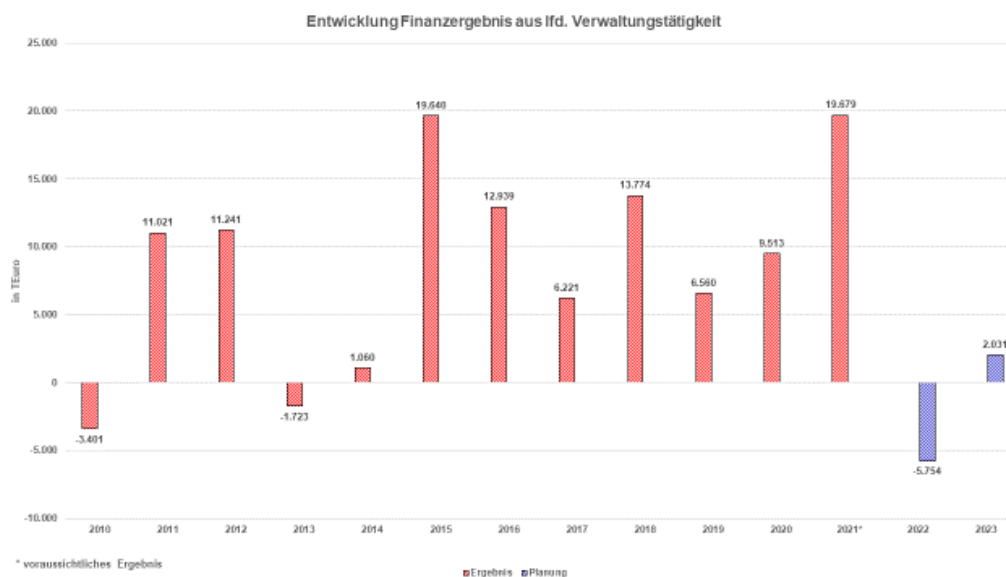
Der angesetzte Wert für die Kreisumlage (46,5 Mio. €) entspricht den derzeitigen Planungen des Kreises Soest, die allerdings noch nicht finalisiert sind.



3.2 Finanzplan

Nach dem Ergebnisplan möchte ich nun den Finanzplan beleuchten, bei dem es im Wesentlichen um die Bereiche Verwaltungstätigkeit, Investitionstätigkeit, Liquidität und Finanzierung geht.

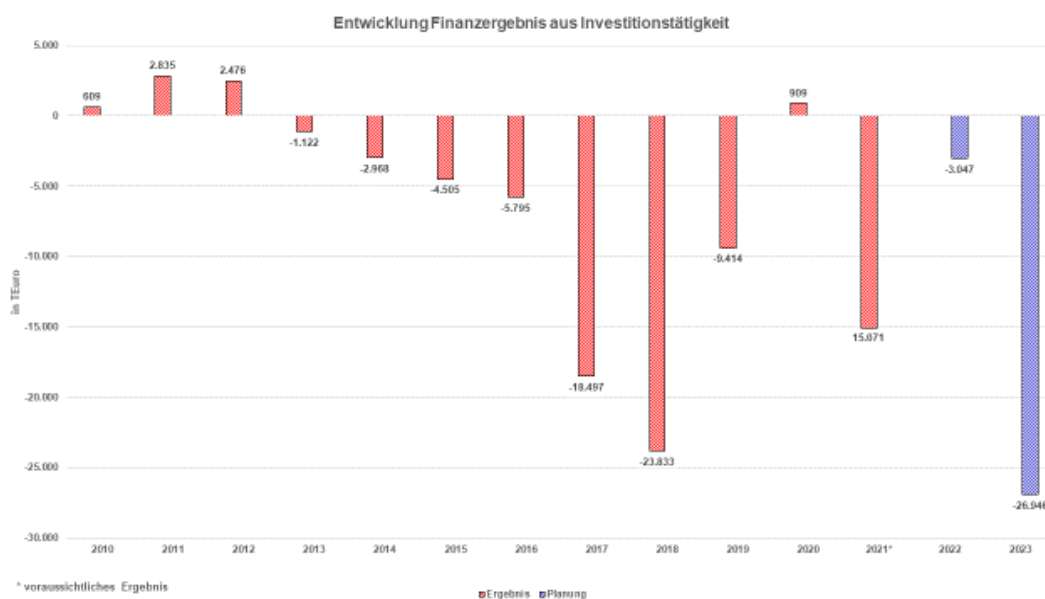
Laufende Verwaltungstätigkeit (Folie 11)



Das laufende Verwaltungsgeschäft wird nach den Planungen im Gegensatz zum Vorjahr wieder einen (geringen) positiven Saldo von ca. 2 Mio. € ausweisen.

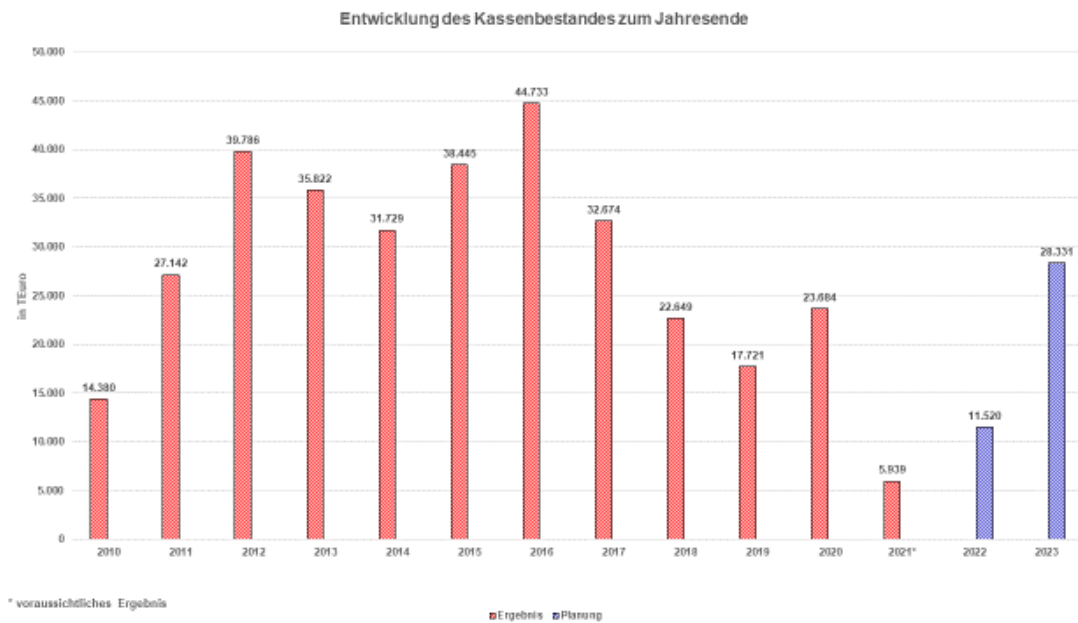
Investitionstätigkeit (Folie 12)

Für das nächste Jahr ist – wie für die Folgejahre – eine erhebliche Investitionstätigkeit mit diversen, auch großen Projekten geplant, die mit einem Defizit von ca. 27 Mio. € zu Buche schlägt. Den Einzahlungen von ca. 41,6 Mio. € (v.a. Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen und Rückflüsse von Ausleihungen an verbundene Unternehmen) stehen Auszahlungen von ca. 68,6 Mio. € (v.a. Baukosten, Erwerb von beweglichem Anlagevermögen, Grundstücken und Gebäuden) gegenüber. Die Einzelheiten hierzu finden sie in der ebenfalls vorgelegten Investitionsplanung.



Liquidität und Finanzierung (Folie 13)

Die Liquiditätslage der Stadt Lippstadt ist derzeit noch unkritisch. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass hier mittelbar erhebliche Probleme auftreten werden. Hierzu ist auf die mittelfristige Finanzplanung zu verweisen.



Für das Jahr 2023 sind gleichwohl reguläre Neuaufnahmen von Darlehen in Höhe von 20 Mio. € vorgesehen.

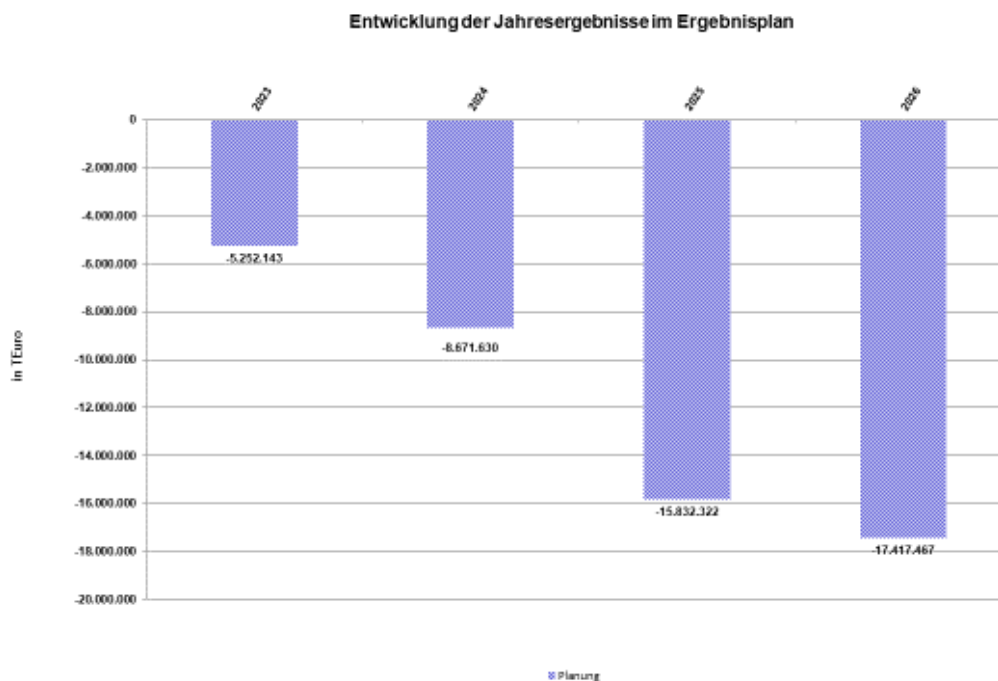
Damit möchte ich die Ausführungen zum Etat 2023 abschließen und mich der mittelfristigen Finanzplanung widmen.

4. Mittelfristige Finanzplanung 2024 bis 2026

Während die Haushaltsplanung für 2023 noch moderate Ergebnisse ausweist, ist die Entwicklung in den Folgejahren sehr viel kritischer zu betrachten.

4.1 Ergebnisplan

Wie bereits seit längerem von der Kämmerei prognostiziert, wird es insbesondere in den Jahren 2025 und 2026 zu massiven Defiziten im Ergebnisplan von 15,8 Mio. € bzw. 17,4 Mio. € kommen (**Folie 14**). Hintergrund hierfür ist insbesondere, dass ab 2025 die aus steuerlichen Gründen erfolgten doppelten Gewinnausschüttungen der Beteiligungen wegfallen. Ohne diese Gewinnausschüttungen wäre es bereits mindestens ab 2023 zu noch deutlicheren Ergebnisverschlechterungen gekommen.



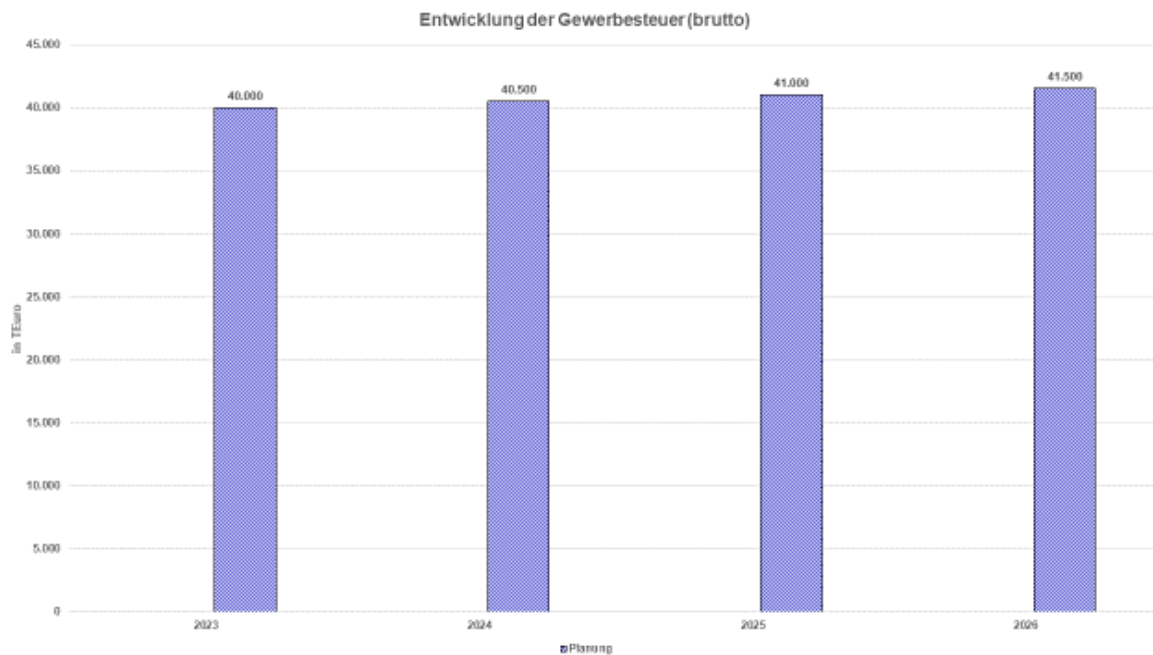
Bereits im Jahre 2025 wird die Ausgleichsrücklage vollständig aufgebraucht sein und die allgemeine Rücklage mit ca. 8,5 Mio. € belastet werden. Im Jahre 2025 wird das Defizit von ca. 17,4 Mio. € vollständig aus der allgemeinen Rücklage ausgeglichen werden müssen.

Damit werden die zahlenmäßigen Voraussetzungen für ein Haushaltssicherungskonzept im Jahr 2025 nur knapp verfehlt, im Jahr 2026 würden sie vorliegen. Die Verpflichtung zur Aufstellung eines solchen Konzepts tritt u.a. ein, wenn für zwei aufeinanderfolgende Haushaltsjahre die Verringerung der allgemeinen Rücklage um mehr als 5 % geplant ist. Das zeigt, wie knapp die Stadt nach den bisherigen Planungen am Haushaltssicherungskonzept vorbeikommt.

Es wird die gemeinsame Aufgabe von Verwaltung und Politik sein, durch entsprechende haushalterische Zurückhaltung und verantwortungsvolle Finanzwirtschaft zu verhindern, dass die Stadt ihre eigene Handlungsfähigkeit auch weiterhin sichern und bewahren kann.

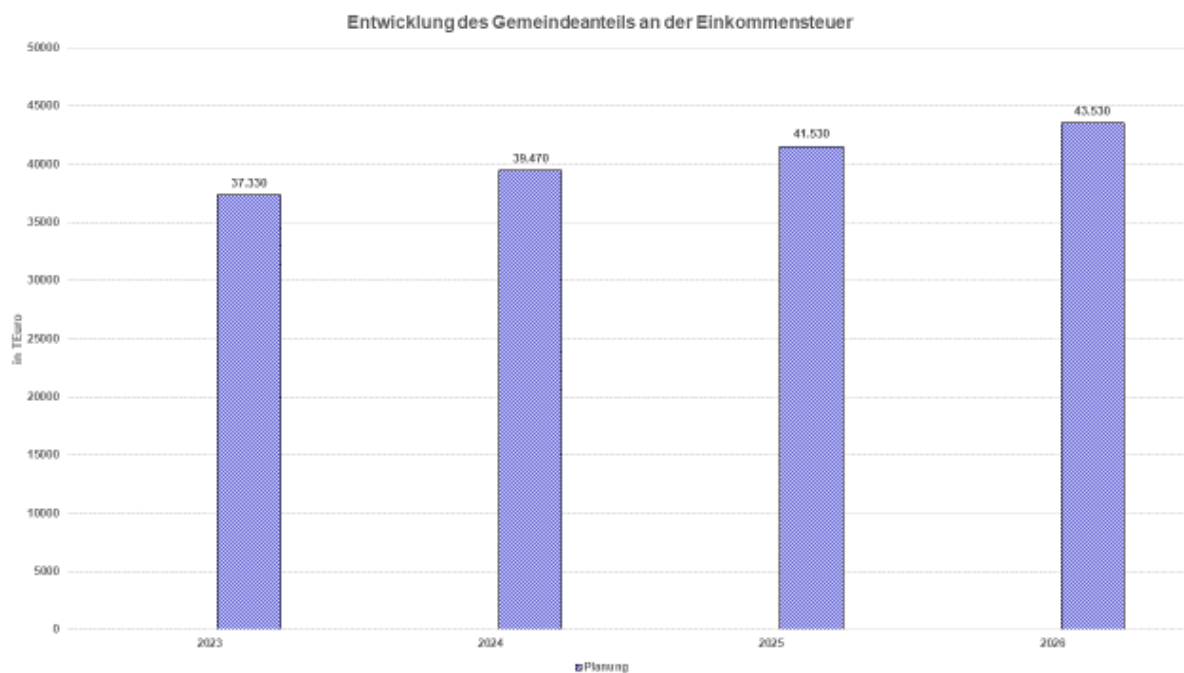
Die besonders relevanten Einzelposten der Ergebnisplanung stellen sich mittelfristig wie folgt dar.

Gewerbsteuer (Folie 15)



Die Gewerbsteuer ist mittelfristig auf einem ähnlichen Niveau zwischen 40,0 und 41,5 Mio. € zu erwarten.

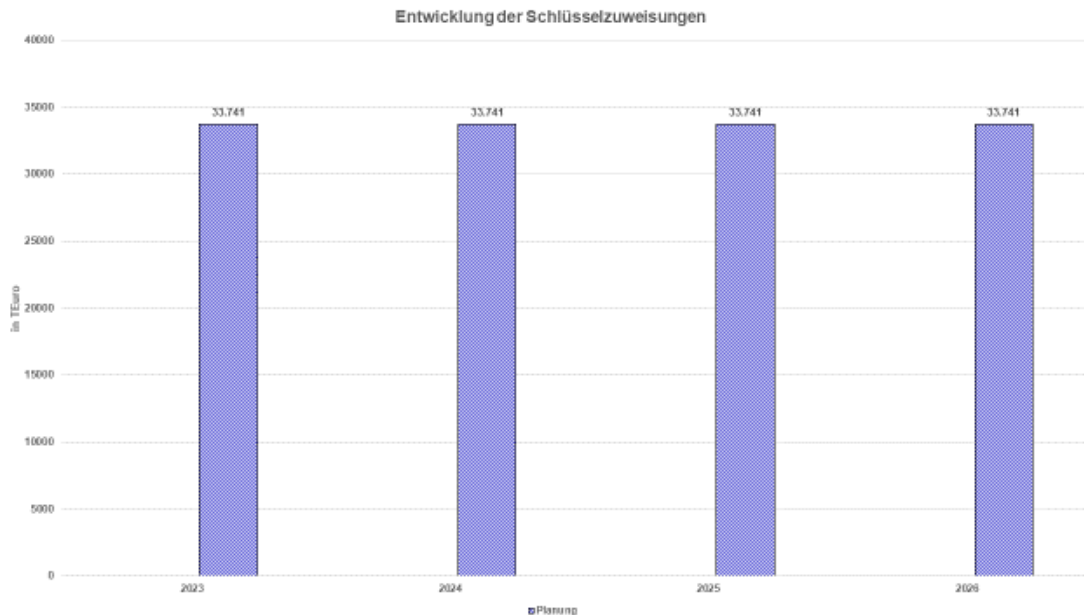
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer (Folie 16)



Die Entwicklung der Einkommenssteuer wurde anhand der Orientierungsdaten des Landes fortgeschrieben.

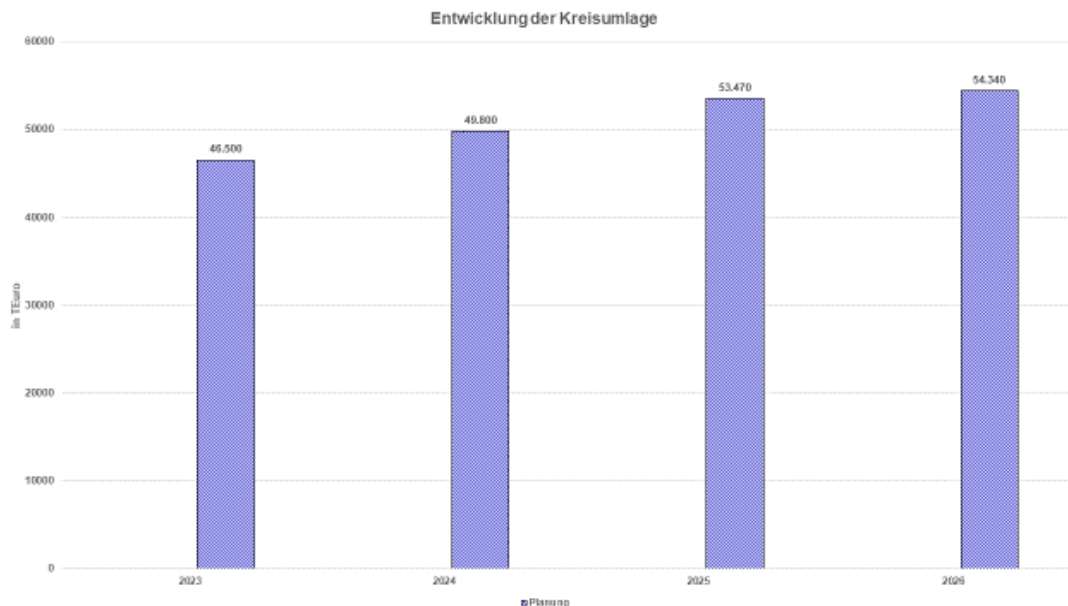
Schlüsselzuweisungen (Folie 17)

Die Planzahlen für die Schlüsselzuweisungen, die sich aus dem Gemeindefinanzierungsgesetz ergeben, wurden in gleicher Höhe angesetzt. Der Ansatz liegt hier jeweils bei ca. 33,7 Mio. €.



Kreisumlage (Folie 18)

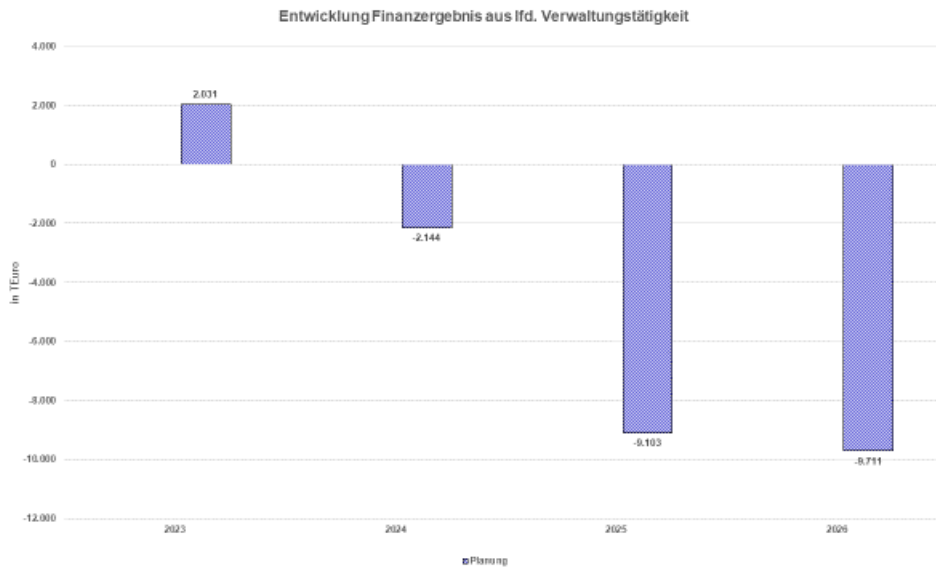
Leider ist bei der Kreisumlage mit einer fortgesetzten Erhöhung zu rechnen, wobei wir zum Zeitpunkt der Haushaltplanerstellung von einem Anstieg von 46,5 auf 54,3 Mio. € ausgegangen sind. Hier wird es dem Vernehmen nach aber wohl zu Verschiebungen gerade in den Jahren 2025 und 2026 kommen, auf die wir gerade im Hinblick auf die dargestellte Problematik der Haushaltssicherung besonders achten müssen.



4.2 Finanzplan

Der Finanzplan schreibt in den wesentlichen Teilbereichen die Zahlen gemäß den nachfolgenden Diagrammen fort.

Laufende Verwaltungstätigkeit (Folie 19)



Während die laufende Verwaltungstätigkeit im Planjahr 2023 noch leicht im positiven Bereich liegt, weisen die Zahlen für 2025 und 2026 mit 9,1 bzw. 9,7 Mio. € jeweils einen deutlich negativen Saldo entsprechend den Gesamtergebnissen aus.

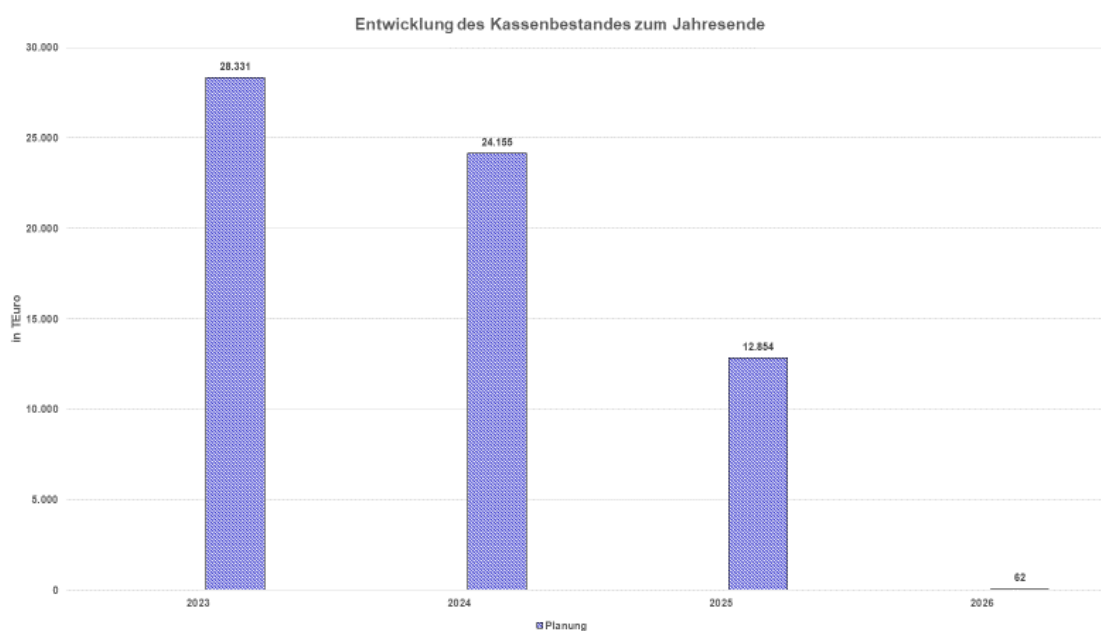
Investitionstätigkeit (Folie 20)

Durch die rege Investitionstätigkeit weist die mittelfristige Finanzplanung in diesem Bereich erhebliche negative Beträge aus.



Liquidität (Folie 21)

Auch aufgrund der umfassenden Investitionstätigkeit nimmt die Liquidität in den Folgejahren ab. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass die vollständige Abschmelzung der Liquidität im letzten Jahr der mittelfristigen Finanzplanung lediglich haushaltstechnische Gründe hat. Die Annahme des vollständigen Liquiditätsverlusts dient als Rechengröße zur Ermittlung der maximal möglichen Darlehensaufnahme.

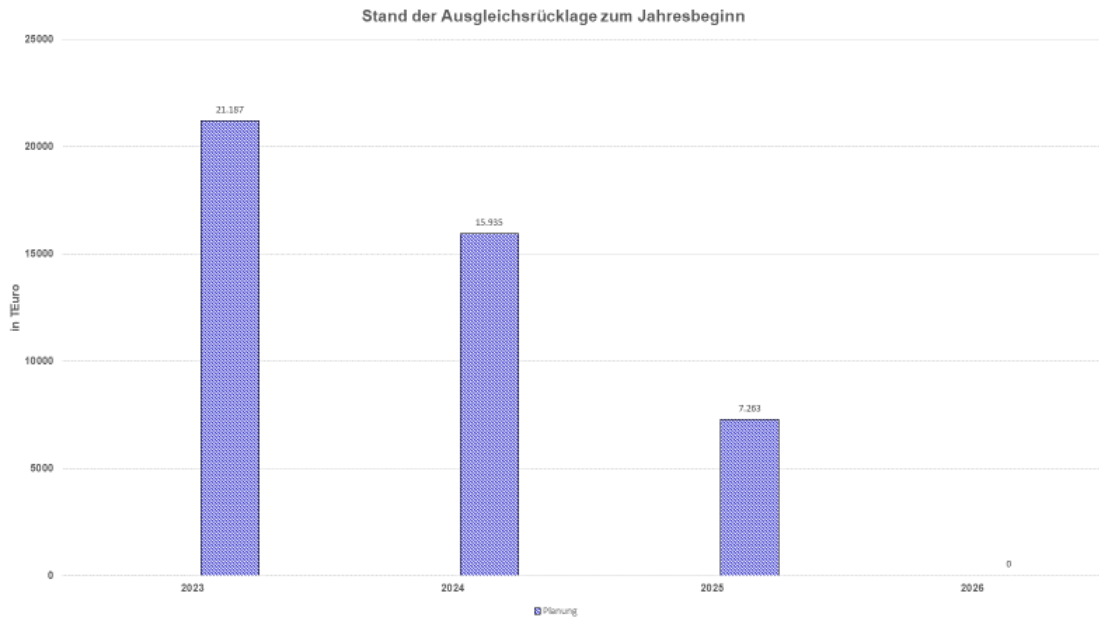


5. Eigenkapitalentwicklung

Auf die Situation der Ausgleichs- und der allgemeinen Rücklage bin ich bereits an andere Stelle eingegangen, möchte dies jetzt aber noch einmal vertiefen.

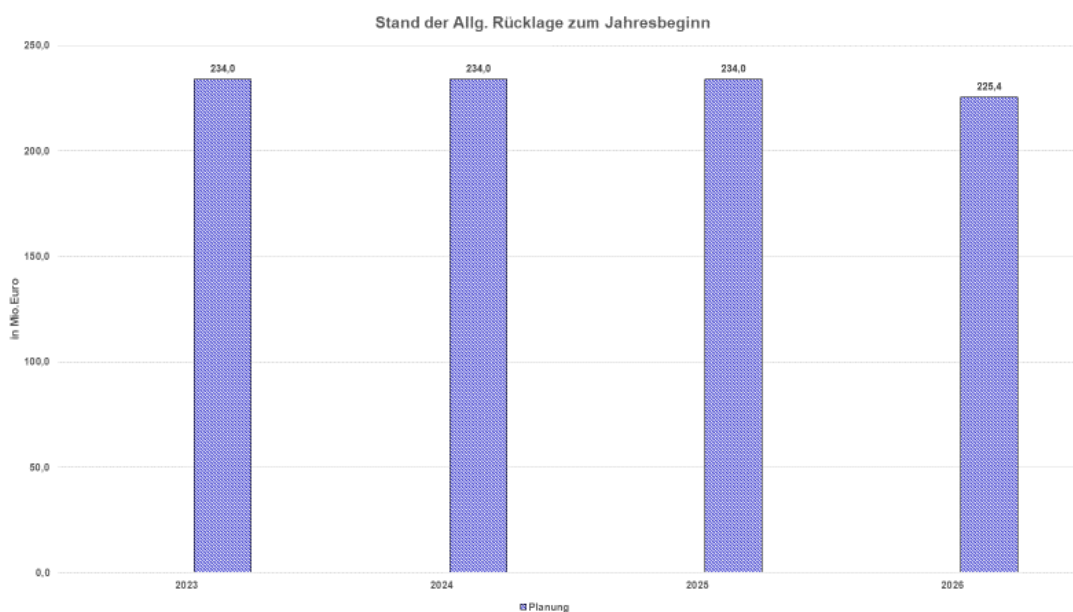
Ausgleichsrücklage (Folie 22)

Wie bereits erläutert wird die Ausgleichsrücklage, die in 2022 noch bei 34 Mio. € lag, zunehmend abgeschmolzen und ist 2025 komplett verbraucht. Damit ist der sog. fiktive Haushaltsausgleich über diese Rücklage nur noch bis 2024 möglich.



Allgemeine Rücklage (Folie 23)

Mit dem Jahr 2025 beginnt die Stadt Lippstadt nach dem Verbrauch der Ausgleichsrücklage wieder damit, die allgemeine Rücklage abzuschmelzen. Nach jetzigem Planungsstand hat sich der Betrag dieser Rücklage von ca. 245 Mio. € zu Beginn des NKF im Jahre 2007 dann im Jahre 2025 um etwa 35 Mio. € auf ca. 210 Mio. € verringert.



6. Investitionsplanung bis 2030 / Verschuldung

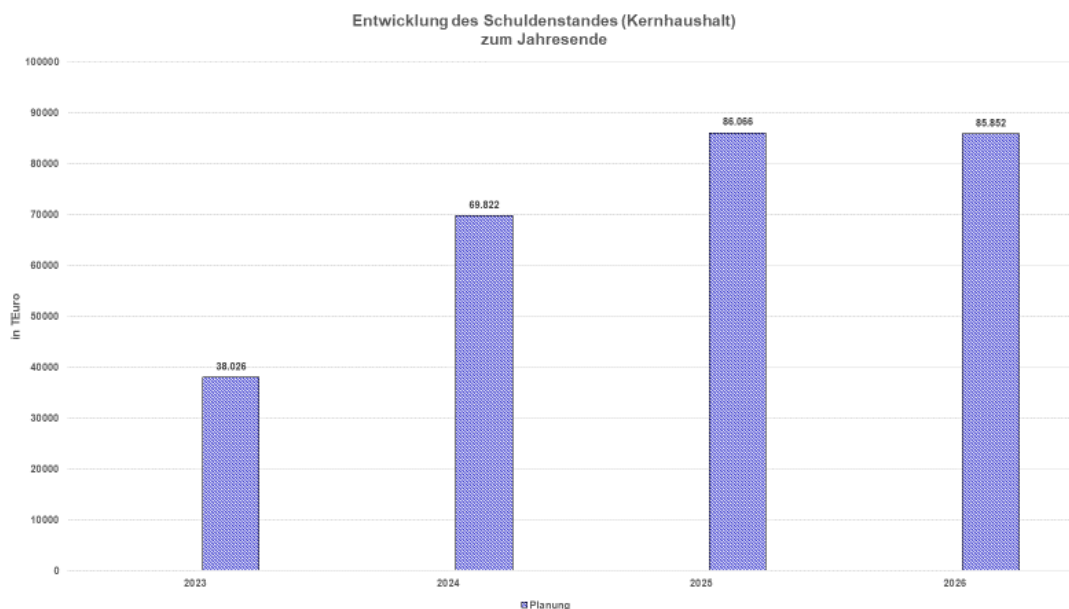
Zum Abschluss sei noch ein kurzer Blick auf die Investitionsplanung und die Verschuldung gestattet. Mit dem ergänzenden Baustein der Investitionsplanung bis 2030 (Drs. 283/2022) ist es möglich, für die in der Regel wichtigen und langfristigen Investivmaßnahmen über den vierjährigen Horizont der üblichen Haushaltsplanung hinauszuschauen. Damit steht ein gutes zusätzliches Instrument zur strategischen Projekt- und Finanzplanung zur Verfügung, dass zur Bewertung, Einordnung und Priorisierung von Maßnahmen genutzt werden kann.

Bis 2030 beträgt das Investitionsvolumen ca. 248 Mio. € bei einem städtischen Eigenanteil von ca. 202 Mio. €. Das lässt erahnen, welcher Umfang an Projekten und Maßnahmen hier für die nächste Zeit geplant ist.

Im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit ist auch immer die Frage der Liquidität und der Verschuldung zu sehen. Diese hat in den letzten Jahren seit 2010 stetig abgenommen (**Folie 24**). Von dem sehr geringen Stand von 20,7 Mio. € in 2022 steigt die Verschuldung jedoch in 2023 wieder auf einen (durchschnittlichen) Wert von ca. 38,0 Mio. € an.



Die Verschuldung wird dann planmäßig in den nächsten Jahren weiter erheblich ansteigen und in den Jahren 2025 und 2026 einen Rekordwert von ca. 86 Mio. € erreichen. Ob damit dann die Spitze erreicht ist, scheint angesichts des massiven städtischen Bauprogramms bis 2030 und darüber hinaus noch lange nicht geklärt.



Vor diesem Hintergrund sei noch einmal darauf hingewiesen, dass es angesichts solcher finanzieller Auswirkungen einer fundierten und belastbaren Analyse und Bewertung des städtischen Bauprogramms, eines maßvollen und nachhaltigen Vorgehens sowie insbesondere auch einer sinnvollen Prioritätensetzung gerade im Hinblick auf städtische Großprojekte.

7. Zusammenfassung

Im Ergebnis lässt sich zur städtischen Finanzsituation feststellen, dass die Entwicklung der Jahresergebnisse und damit des Eigenkapitals der Stadt Lippstadt sich aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage sowie der zusätzlichen Finanzbelastungen durch diverse Krisenkonstellationen (genannt seien nur die Stichworte Energiesicherheit, Corona, Ukrainekonflikt, Flüchtlingsunterbringung, Inflation) kontinuierlich und sich zunehmend steigend im deutlich negativen Bereich bewegt.

Dieser Trend setzt sich mit der Haushaltsplanung 2023 deutlich verstärkt fort. Daraus folgend findet in allen vier Planungsjahren ein besorgniserregend starker Eigenkapitalverzehr statt, der zur völligen Abschmelzung der Ausgleichsrücklage im Jahre 2025 führt. Ab diesem Jahr beginnt die Stadt also damit, von der Substanz zu leben.

Das ist besonders bedenklich, weil es auf Sicht weiter bei der erratischen Situation für Lippstadt (wie für die Kommunen im Allgemeinen) bleiben wird, dass insgesamt auch zukünftig den wesentlichen Erträgen, deren Höhe und Entwicklung größtenteils nicht verlässlich kalkulierbar bleibt, stetig quantitativ und qualitativ wachsende, extern vorgegebene Aufgaben und damit Aufwendungen gegenüberstehen.

Gegen diese strukturelle Schieflage anzuspüren, kann nur mit strikter Haushaltsdisziplin und einem besonderen prüfenden Blick gerade auf (zusätzliche) freiwillige Aufgaben gelingen. Gleichzeitig ist es aber trotzdem erforderlich, die Verwaltung sachlich, finanziell und personell so auskömmlich auszustatten, dass diese die angesprochenen vielfältigen kommunalen Aufgaben sachgerecht und nachhaltig erfüllen kann.

Des Weiteren lässt sich an der nunmehr bis 2030 fortgeschriebenen Investitionsplanung deutlich ablesen, dass sich auch die derzeit noch unkritische Liquiditätslage in nicht allzu ferner Zukunft merklich ändern wird. Hier wird auch eine wesentliche Rolle spielen, ob und welchem Umfang gerade größere Investitionsprojekte umgesetzt werden sollen, die nicht nur investiv auf den Haushalt wirken, sondern regelmäßig (zumindest über die erforderlichen Abschreibungen) auch konsumtive Auswirkungen haben.

Gerade bei der Umsetzung zusätzlicher „hochpreisiger“ Projekte ist mittelfristig von einer deutlichen Steigerung des Verschuldungsgrades auszugehen. Vor diesem Hintergrund sollten ggf. für diese Großprojekte zumindest auch eine entsprechende Priorisierung und Einordnung auf der Zeitachse ins Auge gefasst werden.

Zusammengefasst ist es gerade angesichts der schwieriger werdenden finanzwirtschaftlichen Lage der Stadt Lippstadt unumgänglich, alle – insbesondere die freiwilligen – Aufgaben der Stadt Lippstadt kontinuierlich auf ihre Notwendigkeit,

Standards sowie gebundenen Ressourcen zu prüfen und kritisch zu hinterfragen. Dies gilt auch für die sachliche und zeitliche Planung von Großprojekten im Investivbereich. So kann es in gemeinsamer Anstrengung von Politik und Verwaltung gelingen, auch auf lange Sicht finanziell selbstverantwortlich und handlungsfähig bleiben zu können.

Damit möchte ich zum Schluss meiner Haushaltsrede kommen, diese aber nicht enden lassen, ohne mich zu bedanken für die Unterstützung des Verwaltungsvorstands und der anderen mit Haushaltsangelegenheiten betrauten Kollegen in den verschiedenen Verwaltungsbereichen.

Ganz besonders gilt mein Dank für eine sehr gute Zusammenarbeit dem Haushaltsteam um Fachdienstleiter Matthias Hauschild. Neben Sylvia Alers und Ralf Körber möchte ich hier insbesondere Barbara Finlayson hervorheben, die in diesem Jahr ihren letzten Haushalt mitgestaltet hat und im Frühjahr in den wohlverdienten Ruhestand wechselt. Frau Finlayson hat sich dann über 40 Jahre um die Finanzen der Stadt Lippstadt verdient gemacht, wofür ich ihr sehr herzlich danken möchte.

Abschließend darf ich ihnen, sehr geehrte Mitglieder des Rates, gute und erfolgreiche Haushaltsplanberatungen wünschen.

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

Anlage: Ganzseiten-Foliensatz Präsentation Haushaltplan 2023